

Ausgabe 1 / 2011

09.03.2011



INTERREG IV A

2007-2013

Mecklenburg-Vorpommern
Brandenburg
Rzeczpospolita Polska

Newsletter

des Gemeinsamen Technischen Sekretariates

für das Operationelle Programm des Ziels 3 „Europäische territoriale Zusammenarbeit“ – „Grenzübergreifende Zusammenarbeit“ der Länder Mecklenburg Vorpommern/Brandenburg und der Republik Polen (Wojewodschaft Zachodniopomorskie) 2007-2013

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

seit Beginn des Förderzeitraumes sind bereits fast 300 Projekte aus dem „Kleinen Fonds“ des INTERREG - Programms bewilligt worden. Zahlreiche Vereine, viele Ämter und Kommunen sowie eine Anzahl von Schulen aus der Region haben dadurch eine Förderung für kleinere grenzübergreifende Vorhaben erhalten können. Über dieses spezielle Förderinstrument hatten wir bereits in unserem Newsletter 1/2010 im Gespräch mit dem Leadpartner und Partner des Projektes informiert. In dieser Ausgabe wollen wir an Hand einiger ausgewählter Projekte auf die Vielfalt der Gestaltungsmöglichkeiten hinweisen und dazu ermuntern, diese auch für weitere Ideen zu nutzen.

Wie bereits in der letzten Ausgabe erwähnt, konnte der Gemeinsame Begleitausschuss beim letzten Treffen nicht alle neuen Anträge berücksichtigen. Am 22. Februar 2011 fand eine weitere Beratung dieses Gremiums statt. Über die Ergebnisse können Sie sich wie immer aktuell [hier](#) informieren.

Die Entwicklungen auf der europäischen Ebene verfolgen wir mit großem Interesse. Sie betreffen ja nicht nur Förderbedingungen und Interventionsstrategien, sondern wirken sich in vielem auch auf unseren Alltag aus. Deshalb geben wir gern Hinweise und Links und möchten Sie zur Teilhabe an den von der Europäischen Kommission angebotenen Konsultationen ermuntern.

Auch die kulturelle Seite sollte nicht zu kurz kommen. Das Mitosz-Jahr ist eine gute Gelegenheit für gemeinsame Projekte und Begegnungen. Wir haben dazu einige Informationen für Sie zusammengestellt.

Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen

Ihr Redaktionsteam



Europäische
Territoriale
Zusammenarbeit



Bild: EU-Kommission

IN DIESEM HEFT

Die EU-Regionalpolitik: Schlüsselinstrument für die Sicherung eines nachhaltigen Wachstums 2

Natura 2000:
Schutzgebiete wachsen weiter..... 2

Ergebnisse
der Sitzung des Gemeinsamen
Begleitausschusses INTERREG IVA
am 22. Februar 2011 3

Der Kleine Fonds - ein hervorragendes
Instrument für die Partnerschaft 4

Brandenburg als europäische Exzellenz-
Region ausgezeichnet..... 6

Czesław Miłosz - Jahr 2011..... 6

Reform der öffentlichen Auftragsvergabe
in der EU..... 7

Europäische Kommission legt Grünbuch
zur Zukunft der Mehrwertsteuer vor 7

Glossar: Gesamtfortschrittsbericht 8

Impressum 8



INTERREG IV A



Entwicklung, schafft Arbeitsplätze und senkt die Energiekosten für Haushalte und Unternehmen. Mit einer Verringerung des Energieverbrauchs um 20 % bis 2020 verbindet die EU die Hoffnung, die Emissionen jährlich um fast 800 Millionen Tonnen senken und bis zu 100 Milliarden Euro sparen zu können. Die Verbesserung der Energieeffizienz ist eines der einfachsten Mittel, um den Ausstoß von Treibhausgasen zu senken, nachhaltiger zu wirtschaften und die Versorgungssicherheit zu erhöhen.



Für die spitzentechnologische Industrie ergeben sich neue Geschäftschancen mit der Entwicklung emissionsarmer oder emissionsfreier Technologien, die das Potenzial erneuerbarer Energieträger wie Wind, Sonne, Wasserkraft und Biomasse nutzen.

Die EU-Regionalpolitik: Schlüsselinstrument für die Sicherung eines nachhaltigen Wachstums

Die Europäische Union mag zu den wohlhabendsten Gebieten der Welt zählen, jedoch bestehen zwischen ihren Regionen große Einkommens- und Chancenunterschiede. Im Rahmen ihrer Regionalpolitik sorgt die EU für eine Umverteilung der Ressourcen aus den reicheren in die ärmeren Gebiete. So sollen rückständige Regionen modernisiert werden und Anschluss an die anderen Länder der Union finden.

Für die Erreichung der Ziele eines nachhaltigen Wachstums veröffentlichte die Europäische Kommission am 27. Januar 2011 einen dringenden Aufruf an die für die Verwaltung der Kohäsionsmittel in den Mitgliedstaaten Verantwortlichen, diese Gelder für die Finanzierung von Projekten vorrangig auch in diesem Bereich einzusetzen. Sie gibt dabei auch Empfehlungen für die Verbesserung der Qualität der Investitionen insgesamt. In dem Rechtsinstrument einer Mitteilung der Kommission, das die Umsetzung der Leitinitiative „Ressourcenschonendes Europa“ der Strategie Europa 2020 unterstützen soll, wird die Schlüsselrolle der Regionalpolitik für die Erreichung der EU-Ziele in diesem Sektor herausgestellt. Die Investitionsprioritäten lassen sich drei Bereichen zuordnen:

- Energieeffizienz, erneuerbare Energien und Senkung der CO₂-Emissionen im Verkehrssektor;
- Schutz der natürlichen Umwelt (Ökosystemdienstleistungen), biologische Vielfalt, Anpassung an den Klimawandel;
- Prüfung der Klimabeständigkeit, Verhütung von Naturkatastrophen; Ökoinnovation durch Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien und „grüne Cluster“.

In den derzeit für die Kohäsionspolitik verfügbaren Mitteln sind bereits 105 Mrd. EUR für die Finanzierung von Projekten im Bereich des nachhaltigen Wachstums vorgesehen. In der Mitteilung der Kommission werden die Mitgliedstaaten und die für die Verwaltung der Förderprogramme zuständigen regionalen und lokalen Behörden aufgefordert, die verfügbaren Mittel umfassend zu nutzen und sich auf den künftigen Finanzplanungszeitraum vorzubereiten. In der nächsten Förderperiode soll sich der Einsatz der Kohäsionsmittel auf die Strategie Europa 2020 ausrichten.

Die EU-Regionen werden außerdem ermuntert, Synergien zwischen regionalpolitischen und anderen EU-Instrumenten wie dem EU-Forschungsrahmenprogramm, der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums, dem Programm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation und weiteren Förderinstrumentarien zu entwickeln, um deren Wirkungen zu verbessern.

Für unser Fördergebiet heißt das konkret, dass künftig vorrangig solche Projekte gefördert werden sollen, die dem Ziel einer nachhaltigen Entwicklung dienen und sich mit anderen Förderinstrumenten ergänzen können.

Die Mitteilung kann unter folgender Adresse aufgerufen werden:

http://ec.europa.eu/regional_policy/sources/docoffic/official/communic/comm_de.htm

Natura 2000: Schutzgebiete wachsen weiter

Natura 2000, Europas Netzwerk geschützter natürlicher Lebensräume, ist 27.000 Quadratkilometer größer geworden – das entspricht in etwa der Fläche des Bundeslandes Brandenburg. Das geht aus der jüngsten Aktualisierung der Liste geschützter Flächen hervor. Dabei verzeichnete vor allem die Aufnahme neuer Meeresgebiete einen wesentlichen Zuwachs. Insbesondere Dänemark, Spanien, Frankreich und Polen trugen zu dieser jüngsten Erweiterung bei. Europas Flora und Fauna sind heute besser geschützt als jemals zuvor in der Geschichte der EU. Natura 2000 umfasst knapp 18 Prozent der Landfläche der EU und mehr als 130.000 km² der EU-Meere.

http://ec.europa.eu/environment/nature/index_en.htm



Ergebnisse der Sitzung des Gemeinsamen Begleitausschusses INTERREG IV A am 22. Februar 2011

Am 22.02.2011 tagte in Löcknitz der Gemeinsame Begleitausschuss INTERREG IV A zum 10. Mal. In sehr intensiver Beratung befasste man sich mit den vorliegenden Projektanträgen. Es konnten folgende 12 Projektanträge – z.T. mit Auflagen - befürwortet werden:

Die Ostsee- Inseln, Länder, Kulturen und Naturräume verbinden - ein gemeinsames polnisch - deutsches Projekt zur Umweltbildung
(Leadpartner: Stadt Świnoujście)

Grenzüberschreitender Ausbau der wassertouristischen Infrastruktur und gemeinsame Vermarktung von kulturellen und wassersportlichen Veranstaltungen in der Universitäts- und Hansestadt Greifswald und in Trzebiez / Gemeinde Police
(Leadpartner: Universitäts- und Hansestadt Greifswald)

Gemeinsame Nutzung der eiszeitlichen Potentiale für den Geotourismus im deutsch-polnischen Geopark "Eiszeitland am Oderrand" - Ausstellungen im Mühlengebäude, Bau der Allee der Spaziergänger und die Wiederherstellung der Bastei in Trzcinsko Zdroj und die Ausstellungshalle in Stolzenhagen
(Leadpartner: Gemeinde Trzcinsko-Zdroj)

Verbesserung der verkehrlichen Infrastruktur im grenznahen Raum im Landkreis Uckermark und in der Wojewodschaft Westpommern durch Ausbau von Kreisstrassen- sowie Wojewodschaftsstrassenabschnitten (2. Teil) Seehausen - Blankenburg und Żarczyn
(Leadpartner: Landkreis Uckermark)

Basis für den Segeltourismus - Jachthafen Szczecin und ZeRUM Ueckermünde - auf der grenzüberschreitenden Wasserroute
(Leadpartner: Stadt Szczecin)

Tore, die verbinden - die Restaurierung des Walltores in Stargard Szczeciński und der Wiederaufbau des Mühlentores in Bernau bei Berlin
(Leadpartner: Stadt Stargard Szczeciński)

Fonds für kleine Projekte INTERREG IV A - Fortführung
(Leadpartner: Verein der Polnischen Gemeinden der Euroregion Pomerania)

Gemeinsame deutsch-polnische Gestaltung des Bühnenturms der Uckermärkischen Bühnen Schwedt als Versinnbildlichung grenzüberschreitender Zusammenarbeit deutsch-polnischer Kultureinrichtungen
(Leadpartner: Stadt Schwedt/Oder)

Aufbau eines gemeinsamen deutsch-polnischen Systems zur Bekämpfung großflächiger Verunreinigungen auf der Oder sowie zur Bekämpfung weiterer Ereignisse im grenznahen Raum
(Leadpartner: Landkreis Uckermark, Ordnungsamt/Katastrophenschutz)

Kontakt- und Beratungsstelle für polnische und deutsche Bürger im grenznahen Bereich 01.04.2011-31.03.2014
(Leadpartner: Kommunalgemeinschaft Euroregion Pomerania e.V.)

Hochwasserschutz im Unteren Odertal
(Leadpartner: Amt Oder-Welse)

Wasserwanderrastplätze mit der notwendigen Infrastruktur in der Region Recknitz-Trebeltal (Landkreis Nordvorpommern) und Pelczyce (Woj. Zachodniopomorskie)
(Leadpartner: Gemeinde Grammendorf über Amt Recknitz-Trebeltal)

Weitere Informationen zu den befürworteten Projekten finden Sie auf unserer Internetseite unter <http://www.interreg4a.info/index.php?id=4>.



Bild: EU-Kommission





INTERREG IV A

2007-2013



Deutsch-polnische Begegnung als Schlüssel für ein echtes Miteinander



Förderung

Wsparcie



Gestaltung: Dr. H.-Peter Neitzke



Herr Karol Przybylak von der Stiftung AgriNatur (Ochrona i promocja bioroznorodności rolniczej w Polsce) erläuterte Projekte, an denen die polnische Seite ein besonderes Interesse hat. (Foto: Ralf-Peter Hässelbarth)

Small Projekt Fonds: Der Kleine Fonds - ein hervorragendes Instrument für die Partnerschaft!

Der „Kleine Fonds“ für grenzübergreifende Projekte nimmt eine besondere Stellung innerhalb des INTERREG-Programms in unserem Fördergebiet ein. Hier werden Projekte gefördert, die die Menschen im Grenzraum oft direkter ansprechen, als so manch großes Infrastrukturprojekt. Trotz der niedrigeren Mittelaufwendung und des geringeren Umfangs der Projekte, ist das Wort „klein“ hier eigentlich fehl am Platze. Denn so manch gefördertes Projekt aus dem „Kleinen Fonds“ hat im nachhinein eine große Wirkung: Zum Beispiel, wenn es um das bessere Kennenlernen der deutschen und polnischen Partner geht.

Die Projekte werden mit bis zu 85 % aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) bezuschusst.

Bisher wurden damit Gesamtausgaben in Höhe von ca. 3.000.000 € finanziert. Über 35.000 Menschen aus der Region haben bis jetzt an den Projekten teilgenommen und von dieser speziellen Form der grenzübergreifenden Zusammenarbeit profitiert. Informationen über die Antrags- und Förderbedingungen gibt es unter:

www.pomerania.net und www.pomerania.org.pl

Die Liste der sozialen, kulturellen oder wissenschaftlich orientierten Zusammenreffen ist sehr lang, so dass wir Ihnen heute nur eine wirklich kleine Auswahl präsentieren können:

Genutzte biologische Vielfalt und wirtschaftliche Entwicklung in der Euroregion Pomerania

Antragsteller: Verein Appelbom e.V. (Bugewitz, Landkreis Ostvorpommern)

Partner: Umweltverband Gaja (Stettin, Wojewodschaft Westpommern), Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz Brandenburg und ECOLOG-Institut für sozial-ökologische Forschung und Bildung (Büro Nord-Ost)

Bereits Ende 2010 im „Internationalen Jahr der biologischen Vielfalt“ wurde dazu eine erste Konferenz durchgeführt. Viele Teilnehmer aus der Euroregion, die im Natur- und Artenschutz, in der Umweltbildung, in der Landwirtschaft oder im Naturtourismus tätig sind, tauschten Erfahrungen aus und entwickelten gemeinsam neue Projektideen. Im Mittelpunkt einer zweiten Konferenz am 28. und 29. Januar 2011 im Schloss Wartin (Uckermark) stand nun die genutzte biologische Vielfalt in der Region. Ziel der Konferenz war es durch deutsch-polnische Kooperationsprojekte dazu beizutragen, seltene Nutzpflanzensorten und Nutztierassen in der Region zu erhalten. Darüber hinaus galt es, die Vielfalt der in Landwirtschaft, Gartenbau, Forst- und Fischwirtschaft genutzten Pflanzen- und Tierarten zu erhöhen, ihren kulturhistorische Wert und ihre Bedeutung für eine sichere Ernährung sowie den Erhalt von Kulturlandschaften zu vermitteln sowie ihr Potenzial für die wirtschaftliche Entwicklung im ländlichen Raum zu nutzen.

Die in den Workshops vorgestellten Projektinhalte ordneten sich auch in die Aktionen der Gemeinsamen Agrarpolitik der Europäischen Union (GAP) zur Entwicklung der ländlichen Räume, der Sicherung der biologischen Vielfalt und des Schutzes vor der Erderwärmung ein.

Konstellation Szczecin. Deutsch-Polnische Filmschau mit in Szczecin geborenen Kinostars

Antragsteller: SZCZECIN 2016 Samorządowa Instytucja Kultury

Partner: Pommersches Landesmuseum Greifswald



INTERREG IV A

2007-2013



Teilnehmer des deutsch-polnischen Filmprojekts



Die Kinder der Partnerschulen begeisterten sich beim gemeinsamen Sport. Jedes Kind erhielt eine Teilnahmeurkunde und Fotos auf DVD als Erinnerung.
(Fotos: Astrid – Lindgren - Schule Stralsund, Schulleiterin: Frau Regina Brackmann-Krämer)



Deutsche und polnische Fachleute von Hospizeinrichtungen tauschen sich aus

Das Projekt "Konstellation Szczecin. Deutsch-Polnische Filmschau mit in Szczecin geborenen Filmstars" ist an die heutigen und ehemaligen Einwohner von Szczecin und den grenznahen deutsche Ortschaften gerichtet. Die Vorschau hatte zum Ziel, die in Szczecin geborenen deutschen Schauspieler und ihre Filme dem heutigen Publikum näher zu bringen. Die Projektteilnehmer konnten Werke des deutschen Films kennen lernen.

Die Mitveranstalter des Projektes waren: Staatsarchiv Szczecin, Institut für Geschichte und Internationale Beziehungen an der Universität Szczecin und Pommersches Landesmuseum Greifswald.

An drei Projekttagen fand auch eine Konferenz für Kino- und Geschichtsfreunde mit deutschen und polnischen Studenten sowie Einwohnern, die sich für pommersche Geschichte interessieren, statt.

Gemeinsam Sport treiben - Gesund bleiben

Antragsteller: Förderschule zur individuellen Lebensbewältigung „Astrid Lindgren“, Stralsund

Partner: Zespół Szkół Specjalnych im. Juliana Tuwima, Stargard Szczecinski

Die Förderschule zur individuellen Lebensbewältigung „Astrid Lindgren“, Stralsund, veranstaltete mit dem Partner Zespół Szkół Specjalnych im. Juliana Tuwima, Stargard Szczecinski vom 28. September bis 2. Oktober 2009 unter dem Motto „Gemeinsam Sport treiben – Gesund bleiben“ ein deutsch-polnisches Gemeinschaftsprojekt für behinderte und zumeist auch sozial benachteiligte Kinder. Im Zentrum des Projektes standen nichtleistungsorientierte gemeinsame sportliche Wettkämpfe mit gemischten Mannschaften, aber auch ein Rahmenprogramm, welches den Kindern ganz besondere gemeinsame Erlebnisse ermöglichte. So stand u.a. ein Besuch im Ozeaneum und in der Seesterntherme HanseDom sowie ein Bowling-Abend auf dem Programm. Auch die Pädagogen tauschten Erfahrungen und Kenntnisse bei der Betreuung von Kindern mit geistigen und körperlichen Behinderungen aus und vertieften Ihre Kontakte im Rahmen der bestehenden Schulpartnerschaft.

Alle Kinder bekamen schön gestaltete Teilnahmeurkunden und eine DVD.

Mit Sorge um den Menschen – außermedizinische Vorteile der Hospizdienstleistungen

Antragsteller: Stowarzyszenie Hospicjum Królowej Apostołów

Partner: Hospizdienst Greifswald – Ostvorpommern Kreisdiakonisches Werk Greifswald- Ostvorpommern e.V.

Das umgesetzte Projekt beinhaltete die Veranstaltung und Durchführung einer deutsch-polnischen Konferenz für außermedizinische Hospizbetreuung in der Euroregion Pomerania. Die Zielgruppe der Konferenz waren ehrenamtliche und wissenschaftliche Mitarbeiter, die sterbende Menschen betreuen. Die Teilnehmer waren Vertreter deutscher und polnischer Hospizeinrichtungen, Wissenschaftler, Studenten und Gymnasiasten. An zwei Konferenztagen fanden Vorlesungen, Paneldiskussionen, Filmschauen und Hörspiele statt. Die Konferenzteilnehmer konnten eine Fotoausstellung „Hospizunterstützung und –Betreuung im Objektiv“ besichtigen.



INTERREG IV A

2007-2013



Der brandenburgische Wirtschafts- und Europaminister Ralf Christoffers nahm die Auszeichnung von EU-Kommissionspräsident Barroso entgegen. (Foto: EU-Presse)

Brandenburg als europäische Exzellenz-Region ausgezeichnet

Die Europäische Union hat das Land Brandenburg als „Region of Excellence“ ausgezeichnet. Wirtschafts- und Europaminister Ralf Christoffers nahm die Ehrung am 31. Januar 2011 in Brüssel aus den Händen von EU-Kommissionspräsident José-Manuel Barroso entgegen. Erstmals hat der EU-Kommissionspräsident drei europäische Regionen als „Exzellenz-Regionen“ ausgezeichnet, deren Projekte und Strategien sich eng an den Zielen der Strategie Europa 2020 orientieren. Neben Brandenburg wurden auch Wales und Litauen ausgezeichnet.

Für die Vergabe des Siegels „Exzellenz-Region“ hat die Kommission bewertet, wie die Regionen das nachhaltige, innovative und integrierte Wachstum langfristig fördern. Ausgewählt wurden Regionen, deren Ansätze und Ergebnisse in besonderer Weise helfen, die Ziele der EU im Bereich Innovation und Forschung zu erreichen. Der Preis ist in diesem Sinne Ehre und Herausforderung zugleich.

Vorgenommen wurde die Ehrung Brandenburgs im Rahmen des „Fünften Kohäsions-Forums“. Dazu kamen in Brüssel rund 800 hochrangige Vertreter europäischer Institutionen, Ministerpräsidenten und Minister aus den Mitgliedstaaten und Regionen sowie Vertreter der Wirtschafts- und Sozialpartner und anderer Nicht-Regierungsorganisationen zusammen. Sie diskutierten vor allem über die Zukunft der EU-Kohäsionspolitik, die für unser Fördergebiet einen hohen Stellenwert hat.

<http://www.mwe.brandenburg.de/sixcms/detail.php/bb1.c.239732.de>

Czesław Miłosz - Jahr 2011

In diesem Jahr wäre der polnische Nobelpreisträger für Literatur Czesław Miłosz 100 Jahre geworden. Deshalb wurde 2011 in Polen und Litauen das Miłosz-Jahr ausgerufen. Die Schirmherrschaft für dieses Jubiläum liegt gemeinsam beim Europäischen Parlament, beim Polnischen Kultusministerium, beim Polnischen Parlament, beim Litauischen Parlament und der UNESCO.

Im Miłosz-Jahr gibt es neue Buchausgaben dieses großen Schriftstellers, Konferenzen, Diskussionen sowie zahlreiche Ausstellungen in Polen und in anderen Ländern. Städte wie Krasnojarsk, Vilnius, Krakau, Paris, New York und San Francisco werden sich daran beteiligen. Den Höhepunkt stellt das zweite Miłosz-Festival in Kraków vom 9.-15. Mai 2011 dar. Der Leitgedanke dieses Literaturfestivals entspringt der in seinem Werk „West- und Östliches Gelände“ angesprochenen Problematik: die Suche nach den eigenen Wurzeln, die Identitätswahrung, der Dialog von Kulturen und Traditionen sowie die ge-



Czesław Miłosz 1951
(Foto: Archiv des Institutes für Literatur, Paris)

Czesław Miłosz war nicht nur ein Dichter, ein weltbekannter Essayist und Schriftsteller, sondern auch ein scharfer Beobachter der Geschehnisse und ein Augenzeuge vieler wichtiger Entwicklungen seiner Zeit. International bekannt wurde er mit dem Werk „Verführtes Denken“ (1953), einer Studie über die Lage der Intellektuellen im stalinistischen Polen. Der am 30. Juni 1911 im heutigen Litauen geborene Literat erhielt 1980 den Nobelpreis für Literatur. Miłosz hatte seit 1951 aus Protest gegen die kommunistische Regierung mehrere Jahrzehnte im Exil verbracht, zunächst in Frankreich, ab 1960 in den USA. Seit 1960 lehrte er als Professor für slawische Sprachen und Literatur an der Universität von Kalifornien in Berkeley. Bis 1980 durfte in Polen kein Buch von Miłosz offiziell erscheinen. Die Zensur unterdrückte sogar jeden Versuch, auch nur seinen Namen zu erwähnen. Erst die in Danzig eingeleiteten demokratischen Reformen machten eine Veröffentlichung seiner Publikationen in Polen möglich. Miłosz selber kehrte erst nach der politischen Wende 1989 in sein Heimatland zurück. Er ist am 14. September 2004 in Krakau gestorben.

gegenseitige Achtung und Anerkennung über sprachliche, kulturelle und politische Grenzen hinweg. Themen, die auch im heutigen Europa von großer Bedeutung geblieben sind. Das Miłosz-Jahr soll dazu beitragen, dass der Bekanntheitsgrad seines Lebenswerkes steigt und weitere Übersetzungen seiner Werke herausgegeben werden. Bisher wurde Miłosz in 42 Sprachen übersetzt. Im Zusammenhang mit der Konferenz in Krakau findet dazu auch ein spezielles Fachseminar für Übersetzer und Literaturkritiker statt.

Veranstaltungen, die in diesem Jahr Czesław Miłosz gewidmet sind, können eine Förderung aus dem polnischen Kultusministerium bekommen. Nähere Informationen zum Miłosz-Jahr und der Bewerbung für das Miłosz-Förderprogramm sind abrufbar unter:

<http://www.milosz365.eu/>



Reform der öffentlichen Auftragsvergabe in der EU

Die Europäische Kommission hat am 27. Januar 2011 die ersten Schritte einer bedeutenden Umarbeitung der Bestimmungen für das öffentliche Beschaffungswesen unternommen. Dabei soll der Zugang der KMU zu nationalen Ausschreibungen verbessert und die grenzüberschreitenden Aktivitäten gefördert werden. Michel Barnier, der für den Binnenmarkt zuständige EU-Kommissar, hat eine öffentliche Konsultation über die Überprüfung der Bestimmungen für die öffentliche Auftragsvergabe eingeleitet. Diese Überprüfung zielt hauptsächlich darauf ab, dass der Zugang der kleineren Unternehmen zu den Beschaffungsmärkten, die Reduzierung der Bürokratie und die Förderung des europäischen grenzüberschreitenden Beschaffungswesens sichergestellt wird.

Am 18. April 2011 endet die Frist für die Konsultation über die öffentlichen Beschaffungsmärkte. Am 30. Juni 2011 findet eine hochrangige Konferenz in Brüssel über die Reform der öffentlichen Auftragsvergabe statt. Danach wird die EU-Kommission eine Mitteilung an das Europäische Parlament und den Rat erarbeiten.

Nähere Informationen: http://ec.europa.eu/internal_market/consultations/docs/2011/public_procurement/citizen_summary_de.pdf, http://ec.europa.eu/internal_market/consultations/docs/2011/public_procurement/citizen_summary_pl.pdf



Noch mehr europäische Kurznachrichten...

Europäische Kommission legt Grünbuch zur Zukunft der Mehrwertsteuer vor

21,4% der nationalen Steuereinnahmen der EU-Mitgliedstaaten entfielen 2008 auf die Mehrwertsteuer, die EU-weit durchschnittlich 7,8% des BIP der EU-Mitglieder ausmachte. Die Reform des über 50 Jahre alten Mehrwertsteuersystems hat das Potential, dem europäischen Binnenmarkt neue Impulse zu geben und eine intelligente Haushaltskonsolidierung in den Mitgliedstaaten zu unterstützen. Es gilt vor allem, die Fähigkeit des Systems, Einnahmen zu generieren, durch eine Verbesserung seiner wirtschaftlichen Effizienz und Solidität zu steigern. Der Reform kommt auch eine entscheidende Rolle bei der Umsetzung der Strategie Europa 2020 zu.

In ihrem am 1. Dezember 2010 veröffentlichten Grünbuch zur Reform des Mehrwertsteuersystems analysiert die Europäische Kommission die Behandlung von grenzüberschreitenden Umsätzen sowie andere Kernfragen in Bezug auf die steuerliche Neutralität, den notwendigen Grad der Harmonisierung im Binnenmarkt und den Abbau von Bürokratie bei gleichzeitiger Sicherung der Mehrwertsteuereinnahmen für die EU-Mitgliedstaaten.

Das Grünbuch finden Sie im Volltext unter: [http://ec.europa.eu/taxation_customs/resources/documents/common/consultations/tax/future_vat/com\(2010\)695_de.pdf](http://ec.europa.eu/taxation_customs/resources/documents/common/consultations/tax/future_vat/com(2010)695_de.pdf).

Die Konsultation läuft noch bis zum 31. Mai 2011.

Europeana: Europas Kulturerbe wird digitalisiert

Die EU-Mitgliedstaaten sollen bis 2016 alle öffentlich zugänglichen Meisterwerke im Internet-Portal Europeana bereit stellen. Das hat ein hochrangiges Beratergremium der Kommission, der sogenannte „Ausschuss der Weisen“, gefordert. Die Digitalisierung brächte nicht nur die reiche Geschichte und Kultur Europas zur Geltung, sondern könne auch mit neuen Vorteilen bei Bildung, Innovation und der Schaffung neuer wirtschaftlicher Betätigungsfelder einhergehen, sagte Kommissionsvizepräsidentin Neelie Kroes, zuständig für die Digitale Agenda. Schon für den Gegenwert von 100 Kilometer Straßenbau ließe sich ein Sechstel aller Bestände erfassen.

<http://europa.eu/rapid/pressReleasesAction.do?reference=IP/11/17>

Impressum

Herausgeber:

Gemeinsames Technisches Sekretariat
Interreg IV A Mecklenburg-Vorpommern/
Brandenburg/Republik Polen
V.i.S.P.: Peggy Seidel, Leiterin GTS/LFI
peggy.seidel@lfi-mv.de
Tel.: +49 385 63631471

Redaktionsteam:

Ralf-Peter Häßelbarth,
e-mail: haesselbarth@interreg4a.info,
Tel.: +49 39754 52927
Irena Stróżyńska,
e-mail: istrozynska@wzp.pl,
Tel.: +49 39754 52920,
Olaf Wulf,
e-mail: olaf.wulf@pomerania.net,
Tel.: +49 39754 52915,
Monika Turajski,
e-mail: Monika.Turajski@lfi-mv.de,
Tel.: +49 385 6363 1459

Polnische Übersetzung:

Renata Wegrzyn, Irena Stróżyńska

Entwurf/Layout: Olaf Wulf

Internetseite: www.interreg4a.info

Dieser Newsletter ist nur digital erhältlich.
Gefördert durch den Europäischen Fonds für
Regionale Entwicklung.



INTERREG IV A
2007-2013

Glossar

„Gesamtfortschrittsbericht“

Der Gesamtfortschrittsbericht ist als ein Sachstandsbericht eine Grundlage für die Projektbegleitung und –evaluierung. Er stellt damit eine Ergänzung zu den im Rahmen der Artikel-16-Prüfung geforderten Fortschrittsberichten der einzelnen Partner dar.

Alle Projekte, die nach dem 11. Juni 2010 ihren Zuwendungsbescheid bzw. –vertrag erhalten haben, müssen bei jedem Mittelabruf einen Gesamtfortschrittsbericht einreichen. Der Vordruck ist auf unserer Internetseite unter <http://www.interreg4a.info/index.php?id=26> (Direktdownload der Datei) verfügbar.

Im Gesamtfortschrittsbericht soll die Umsetzung der im Antrag angegebenen Kriterien der Gemeinsamkeit und der Partnerschaftvereinbarung dargestellt werden. Auch die bisherigen Projektaktivitäten und erreichten Projektergebnisse werden erfragt.

Erstellt wird der Bericht durch den Leadpartner. Er verfasst den Bericht und stellt damit den Projektverlauf seit dem Maßnahmebeginn bzw. seit dem letzten Gesamtfortschrittsbericht dar. Finanzielle Angaben sind hier nicht notwendig, da diese zur Artikel-16-Prüfung und zur Mittelauszahlung geliefert und geprüft werden.

Das Gemeinsame Technische Sekretariat überprüft den Gesamtfortschrittsbericht in Verbindung mit der Projektbegleitung.

Nähere Einzelheiten sind im [Handbuch](#) für Antragsteller und Begünstigte unter Nr. 8 erläutert.

Kontakt

Gemeinsames Technisches
Sekretariat
Außenstelle Löcknitz
c/o Kommunalgemeinschaft
Pomerania e.V.
Ernst-Thälmann-Str. 4
D - 17321 Löcknitz

Telefon: +49 39754 5290
Fax: +49 39754 52929
e-mail: info@interreg4a.info

Redaktionelle Hinweise:

Trotz sorgfältiger Bearbeitung übernimmt der Herausgeber keine Gewähr für Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen. Dies gilt auch für den Inhalt der Internet-Seiten derjenigen Teledienst-Anbieter, zu denen Sie über einen Hyperlink gelangen. Sollten beim per E-Mail zugeleiteten Newsletter Schwierigkeiten bei der Weiterleitung zu angelegten Links bestehen, können Sie den Newsletter auch unter folgender Internetadresse nachlesen:

<http://www.interreg4a.info>